

Zweifel an Aussagen des Halbbruders

Aschaffenburg. Während des Todes eines Schulmädchens in der Nähe von Aschaffenburg beschrieb ein Ermittler seine Zweifel an den Aussagen ihres Halbbruders. Während seiner Verhöre sagte der Jugendliche, er habe den 16-Jährigen auf Anweisung seines Vaters, eines im Mordprozess angeklagten Syrrers, mit einem Messer getötet. „Wir haben keine Blutspuren gefunden“, sagte der Polizist zu Beginn des Prozesses am Donnerstag vor dem Amtsgericht Aschaffenburg. „Wir haben das Messer nicht gefunden.“ Während der Autopsie des Körpers konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Er glaubt immer noch an einen gewaltsamen Tod, aber „wir wissen nicht genau, was passiert ist“. Die Aussagen des damals 13-jährigen

Aschaffenburg. Während des Todes eines Schulmädchens in der Nähe von Aschaffenburg beschrieb ein Ermittler seine Zweifel an den Aussagen ihres Halbbruders. Während seiner Verhöre sagte der Jugendliche, er habe den 16-Jährigen auf Anweisung seines Vaters, eines im Mordprozess angeklagten Syrrers, mit einem Messer getötet. „Wir haben keine Blutspuren gefunden“, sagte der Polizist zu Beginn des Prozesses am Donnerstag vor dem Amtsgericht Aschaffenburg. „Wir haben das Messer nicht gefunden.“

Während der Autopsie des Körpers konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Er glaubt immer noch an einen gewaltsamen Tod, aber „wir wissen nicht genau, was passiert ist“. Die Aussagen des damals 13-jährigen waren teilweise

widerlegt oder konnten nicht verstanden und mit Beweisen belegt werden. Es ist fraglich, ob er wirklich etwas mit dem Tod seiner Halbschwester zu tun hatte.

Das Flüchtlingsmädchen, das nachweislich von ihrem Vater misshandelt wurde, verschwand Anfang Mai 2017 nach Abschluss der Berufsschule in Aschaffenburg. Erst im Dezember 2018 fanden Wanderer die Leiche in einem Betonschacht in einem Wald bei Aschaffenburg.

Der Chefdetektiv vermutet, dass das Schulmädchen sterben musste, weil ihr Vater, der jetzt 46 Jahre alt ist, den westlichen Lebensstil seiner Tochter nicht akzeptierte. Der konservative Mann mochte ihre sexuelle Beziehung zu einer 23-jährigen damals nicht, sagte der Beamte. Der Syrer wollte das Mädchen bestrafen, um seine angebliche Ehre wiederherzustellen.

Der Angeklagte äußerte sich zunächst nicht zu den Vorwürfen. In ihrer Anklageschrift schließt die Staatsanwaltschaft nicht aus, dass der 46-jährige seinen damals 13-jährigen Sohn, der unter strafrechtlicher Verantwortung stand, gebeten hat, die Jugend zu töten.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)